Ausstellungs- und Messebericht

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **58 (1951)**

Heft 11

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

August bis Dezember 1951 rund 525 000 Ballen Wolle, Brisbane auf vier Märkten deren 240 000 und das ganze Nordzentrum 896 000 Ballen an. Adelaide, im Südzentrum, bringt auf fünf Märkten von je dreitägiger Dauer während der Monate August bis Ende November ein Angebot von 212 500 Ballen, Melbourne auf sechs Märkten zwischen September und Dezember ein solches von 275 000 Ballen und der Süden insgesamt 851 000 Ballen.

Die jährliche Wollproduktion von Australien erreicht derzeit rund 1175 Mio. lbs. An zweiter Stelle steht Argentinien mit einer Erzeugung von etwa 430 Mio. lbs., worauf Neuseeland mit 372 Mio. und Südafrika mit 240 Mio. lbs. folgen.

Gestützter Baumwollmarkt. — Die Weltbaumwollevorräte werden in der neuen Kampagne so groß sein wie niemals zuvor nach dem Kriege; die Welternte dürfte um etwa sechs Millionen Ballen (à 217 kg) den Weltbedarf überschreiten, selbst wenn man annimmt, daß letzterer sich auf der Rekordhöhe des vergangenen Wirtschaftsjahres halten würde.

Nun sollte man annehmen, daß angesichts dieser Position, die bereits zur Abschaffung der amerikanischen Exportbeschränkungen geführt hat, die Konkurrenz auf dem Weltmarkt wieder erstehen würde, zumal die kleineren Erzeuger um die Verwertung ihrer Produktion besorgt sein müßten. Tatsächlich notierte am 1. Oktober 1 lb Rohbaumwolle in Newyork 37.55 Cents gegenüber 41.55 Cents vor einem Jahre, wobei jedoch im vergangenen Juli ein Preis von 45 Cents verzeichnet worden war. Bedeutet dies eine Baissebewegung?

In Wirklichkeit liegen die Verhältnisse so, daß die amerikanischen Farmer, die entgegen den Empfehlungen des Landwirtschaftsministeriums eine Erweiterung der Anbaufläche vorgenommen und solcherart zu einer Ueberproduktion Anlaß gegeben haben, nun zu einem in Mangeljahren bewährten Vorgehen zurückgegriffen haben, dessen Auswirkungen allerdings noch abzuwarten bleibt. Um größeren freien Verkäufen, mit welchen vermutlich ein weiteres Preisnachgeben verbunden sein würde, vorzubeugen, ziehen sich die Baumwollpflanzer weitestgehend vom freien Markt zurück und bieten ihre Ware der CCC (Commodity Credit Corporation), das ist dem Institut zur Stützung der Preise von Stapelwaren, an, die sie den geltenden Gesetzen nach entsprechend belehnen muß. In der letzten Septemberwoche waren es 107 000, in der ersten Oktoberwoche 136 000 Ballen, in der zweiten Oktoberwoche etwas weniger, die solcherart vom Verkauf zurückgehalten und, staatlich bevorschußt, eingelagert wurden. Mit anderen Worten, die Farmer sind unter Ausnützung des staatlichen Bevorschussungsrahmens für unverkäufliche Waren, praktisch in einen Verkäuferstreik getreten. Denn rechtlich ist die Situation die, daß die Farmer nicht von einer drohenden Ausbeutung durch den Großhandel sprechen können, die ihre Ware unverkäuflich macht. In Mangelzeiten, wo eine derartige Belehnungspraxis automatisch eine Preiserhöhung nach sich zog und solcherart den gewünschten Erfolg zeitigte, war diese Taktik vielleicht angebracht, sie kann es aber nicht werden, wo die Vereinigten Staaten allein über 4 Millionen Ballen Ueberschuß verzeichnen. Das wissen die Farmer wohl selbst auch und deshalb haben denn auch schon ihre parlamentarischen Vertreter den Ankauf dieser Ueberschußmenge als «strategische Reserve» angeregt. Von der Annahme oder Ablehnung dieses Antrages wird das Schicksal des bisher künstlich gestützten Baumwollpreises abhängen. lst.

USA erwarten große Baumwollernte — (Washington, Real-Preß.) Auf Grund von zuverlässigen Schätzungen des amerikanischen Landwirtschaftsministeriums rechnet man in den Vereinigten Staaten in diesem Jahre mit einer Baumwollernte von 16 931 000 Ballen, gegenüber 10 120 000 Ballen im Jahre 1950 und einem Durchschnitt der letzten zehn Jahre von 12 030 000 Ballen.

Im Vergleich zu den Schätzungen im September dieses Jahres stellt die neue Prognose zwar eine leichte Verminderung (um 2%) dar, die auf ungünstige Witterungseinflüsse zurückzuführen ist.

Das amerikanische Landwirtschaftsministerium weist in einem Bericht darauf hin, daß nun praktisch alle Exportbeschränkungen bei Baumwolle gegenüber befreundeten Nationen aufgehoben worden seien. In der Zeit vom 1. August 1950 bis Ende Juli 1951 seien die Gesamtexporte der Vereinigten Staaten an Baumwolle mit 4 100 000 Ballen um rund 29 Prozent geringer gewesen als im vorhergehenden Jahr.

Ausstellungs- und Messeberichte

Der Aufbau der Schweizer Mustermesse 1952 hat begonnen. Nachdem während der Sommermonate die Erfahrungen der letzten Messe sowie die Anregungen und Wünsche der Aussteller gesichtet und die entsprechenden internen Vorbereitungen getroffen worden sind, haben nun die weiteren Aufbauarbeiten für die 36. Schweizer Mustermesse vom **19. bis 29. April 1952** begonnen. Vor wenigen Tagen wurde der Einladungsprospekt der Messeleitung an die bisherigen Aussteller und Interessenten versandt, und schon füllen sich die Dossiers mit den Ausstellerverträgen. Der rasche Eingang der Anmeldungen zeigt, welch hohen geschäftlichen Wert man in Industrie und Gewerbe der Messebeteiligung beimißt. Diese Wertschätzung ist auf Erfahrung gegründet. Aus den Antworten der Aussteller auf die Umfrage geht der geschäftliche Erfolg all der letzten Veranstaltungen, besonders aber der diesjährigen Messe deutlich hervor. In froher Zuversicht beginnt deshalb in allen Industrie- und Gewerbezweigen die neue Vorbereitungsarbeit. Der Ausblick auf die große Marktveranstaltung des kommenden Frühjahrs bietet schon jetzt allenthalben neuen Ansporn für Leistungswillen und Schaffenskraft in der Produktion.

Fachschulen

Die Textilfachschule Zürich hat am 3. September das neue Schuljahr mit 72 Schülern und Schülerinnen begonnen. Die Zahl der Anmeldungen für den neuen Jahreskurs war auch diesmal wieder größer als diejenige der zur Verfügung stehenden Plätze. Es mußten daher mehrere junge Leute auf den nächsten Kurs verwiesen werden. Neu eingetreten sind 45 Schüler und zwar 7 kunstbeflissene junge Leute in die Entwerferklasse, die nun 17 Schüler umfaßt, und 38 Schüler in das 1. Semester. Von diesen entfallen 16 auf die Abteilung Webermeister, 12 auf die Abteilung Kaufleute und 10 auf die Disponenten-Abteilung. Vom Kurse 1950/51 sind 18 junge Männer, je 9 von der Webermeister- und Disponenten-Abteilung in das 3. Semester übergetreten, um sich auch noch auf dem Gebiete der Jacquardweberei auszubilden.

Ergänzend sei beigefügt, daß die Schule am 14. Novem-